

# Die Antihormontherapie besser vertragen

Interview mit Herrn Prof. Beuth zu neuen wissenschaftlichen Ergebnissen

Annette Rexrodt von Fircks: Während meiner Antihormontherapie (AHT) war ich lange Zeit auf der Suche nach Linderung der durch die Behandlung hervorgerufenen Nebenwirkungen wie Gelenkschmerzen und Augentrockenheit. Manchmal waren sie wirklich fürchterlich energieraubend und ich litt darunter wie der sprichwörtliche Hund. Erst im Laufe der Zeit gelang es mir, einen guten Weg zu finden, die Beschwerden zu mildern. Neben regelmäßiger Bewegung und heißen Ölmassagen half mir sehr eine Naturstoff-Kombination (Equizym MCA), die mir Prof. Beuth empfohlen hatte und die nun in einer groß angelegten Untersuchung (in Zusammenarbeit mit Gynäkologen) getestet wird.

Annette Rexrodt von Fircks: Herr Prof. Beuth, unglaublich viele Brustkrebspatientinnen leiden unter den Nebenwirkungen der Antihormontherapie. 680 Patientinnen unter HRT haben bislang an der Untersuchung teilgenommen und die ersten Ergebnisse liegen vor. Waren Sie nicht selbst überrascht über die große Zahl an Studienteilnehmerinnen?

Prof. Josef Beuth: Schon die erste Untersuchung an mehr als 180 Patientinnen zeigte signifikante Verbesserungen durch die Naturstoffkombination – dies und der Leidensdruck vieler Patientinnen, die sehr unter den Nebenwirkungen der Hormontherapie leiden, erklären für mich die große Zahl an Teilnehmerinnen an dieser Folgestudie.

Annette Rexrodt von Fircks: Dürfen wir unter der Antihormontherapie auf weniger Beschwerden hoffen?

Prof. Josef Beuth: Die positiven Ergebnisse der ersten Untersuchung wurden bestätigt. Verglichen mit den Ausgangswerten war die Minderung der Beschwerden durch den Selen-Enzym-Linsenextrakt bereits nach 4-wöchiger Behandlung deutlich spürbar –

wir Wissenschaftler sagen dazu signifikant. Diese Daten deuten darauf hin, dass insbesondere Gelenksbeschwerden und Schleimhauttrockenheit unter Antihormontherapie beherrschbar sind.

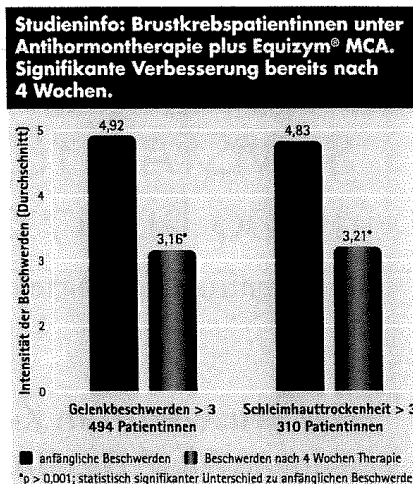
Annette Rexrodt von Fircks: Im getesteten Produkt ist neben Linsenlektin und Enzymen auch Selen enthalten. Diesbezüglich taucht immer wieder die Frage auf, ob Selen für Brustkrebspatientinnen unbedenklich oder gar empfehlenswert ist?

Prof. Josef Beuth: Entsprechend der aktuellen S3 Leitlinie „Mammakarzinom“ ist die Einnahme von Selen, am besten als Natriumselenit, ohne Nebenwirkungen und ohne Abschwächung antitumoraler Therapien möglich. Da Krebspatienten häufig von den Eigenschaften des Selen profitieren, ist die Verabreichung von beispielsweise 300 Mikrogramm pro Tag hilfreich und zu befürworten – natürlich sollte der Selenspiegel gelegentlich überprüft werden.

Annette Rexrodt von Fircks: Wird das Produkt gut vertragen oder gibt es Nebenwirkungen?

Prof. Josef Beuth: In unseren Untersuchungen sind keine Nebenwirkungen aufgetreten, Unwohlsein und Blähungen waren vereinzelt die Folgen von zu geringem zeitlichen Abstand der Tabletteneinnahme zu den Mahlzeiten.

Annette Rexrodt von Fircks: Wie lange darf man das Produkt nehmen?



Prof. Josef Beuth: Bei anhaltenden Gelenk- oder Schleimhautbeschwerden können die Tabletten auch langfristig eingenommen werden, da die enthaltenen Naturstoffe unbedenklich und zum Teil vorbeugend wirksam sind. Wir haben mittlerweile gute Erfahrungen selbst bei mehrjähriger Einnahme. ✕

## Autorin

Annette Rexrodt von Fircks, Buchautorin und Brustkrebsbetroffene im Gespräch mit Herrn Professor Dr. Josef Beuth, Institut zur Evaluation von Naturheilverfahren an der Universität Köln

